

- Greening & Co. Ltd. in London.**
Collins, C., four millions a year. 8°. 6 sh. nn.
- Hodder & Stoughton in London.**
Dunn, W., Lectures on reinforced concrete. 8°. 7 sh. 6 d. net.
- Longmans, Green & Co. in London.**
Evans, G. P., Big-game shooting in upper Burma. 8°. 7 sh. 6 d. net.
- Macmillan & Co. Ltd. in London.**
Hobbs, W. H., characteristics of existing glaciers. 8°. 13 sh. 6 d. net.
Welby, V., signification and language: the articulate form of our expressive and interpretative resources. 8°. 3 sh. 6 d. net.
- A. Melrose in London.**
Thomson, J. A., the biology of the seasons. 8°. 10 sh. 6 d. net.
- Methuen & Co. in London.**
Hargrove, E. C., the charm of Copenhagen. 8°. 6 sh.
Humphreys, J. H., proportional representation. 8°. 5 sh. net.
- Mills & Boon Ltd. in London.**
Cobb, Th., the choice of Theodora. 8°. 6 sh.
- Sir Isaac Pitman & Sons in London.**
Griffith, W. L., the Dominion of Canada. 8°. 7 sh. 6 d. net.
- Grant, Richards in London.**
Barrington, R., more Rutland Barrington. 8°. 7 sh. 6 d. net.
- Französische Neuigkeiten.**
Calmann-Lévy in Paris.
Miomandre, F. de, au bon soleil. 18°. 3 fr. 50 c.
- H. Charles-Lavauzelle in Paris.**
Goiran, Waterloo (1815). Av. 11 grav. et 5 cartes. 8°. 12 fr.
- Eugène Fasquelle in Paris.**
Claretie, J., la vie à Paris 1910. 18°. 3 fr. 50 c.
- Ernest Flammarion in Paris.**
Daudet, A., Tartarin sur les Alpes. Edition illustrée par G. Dutriac. 8°. 95 c.; geb. 1 fr. 50 c.
Le Bon, G., les opinions et les croyances. (Bibliothèque de philosophie scientifique.) 18°. 3 fr. 50 c.

- Louis Geissler in Paris.**
Charbonneau, A., les courants alternatifs de haute fréquence (Théorie — production — application). Avec 440 fig. 8°. Broch. 18 fr. 50 c., cart. 20 fr.
- J. de Gigord in Paris.**
Bazin, R., la douce France. Illustré. 8°. 3 fr. 50 c.
- Bernard Grasset in Paris.**
Rodin, A., l'art. 8°. Papier vélin, orné de plus de 100 gravures et de dessins inédits du maître. 6 fr.; sur papier Japon. 50 fr.
- H. Laurens in Paris.**
Bouilhet, H., l'orfèvrerie française au XIX^e siècle, 1^{re} période 1800 à 1860. Av. 68 pl. et 122 grav. 8°. 25 fr.
- Alphonse Lemerre in Paris.**
de Bovet, M. A., la dame à l'oreille de velours. 18°. 3 fr. 50 c.
Joliclerc, E., le sang. Roman. 18°. 3 fr. 50 c.
Sorel, A. E., l'écueil. Roman. 18°. 3 fr. 50 c.
- Librairie Nationale in Paris.**
Mitchell, R., et le Comte Fleury, un demi siècle de mémoires avant et pendant la guerre, 1860 à 1871. Illustré. 8°. 15 fr.
- Albert Méricant in Paris.**
Normandy, G., et F. Mitton, Quatre maîtresses du régent. 8°. 5 fr.
- Damascène Morgand in Paris.**
Bocher, M. E., le filet brodé (technique — modèles divers — procédés d'exécution). Bibliographie des ouvrages à dentelles. Fol. Sur papier vélin 60 fr.; sur papier de Hollande 100 fr.
- Paul Ollendorff in Paris.**
Les plus célèbres chansons de France. 18°. 3 fr. 50 c.
- Perrin & Cie. in Paris.**
Dudon, P., Lamennais et le Saint-Siège 1820 à 1834, d'après des documents inédits et les archives du Vatican. 8°. 5 fr.
- P. Roger & Cie. in Paris.**
C^{te} M. de Périgny, les cinq républiques de l'Amérique centrale (Costa-Rica — Guatemala — Honduras — Nicaragua — Salvador — Union centre-américaine) Av. 20 planches hors texte, 1 carte. 8°. 4 fr.

Ein neues Schriftsystem?

Der Vorschlag mußte kommen. Die Schriftgelehrten haben sich so lange abgemüht, die Mängel unserer beiden Schriftsysteme aufzuspüren, daß es ganz natürlich ist, wenn wir nun mit einem weiteren, alle Konkurrenz schlagenden neuen Buchstabensystem beglückt werden. Im »Zeitgeist«, der Beilage zum Berliner Tageblatt vom 12. Juni, unterbreitet Hermann Kaufmann der erstaunten Öffentlichkeit eine neu erfundene Druckschrift. Sie soll phonetisch sein und dem Auge malerische Schriftbilder bieten; soll Sprachsätze in Gebilden von sinnlicher Form ergeben im Gegensatz zu unseren heutigen Buchstaben, die ohne inneren Beruf gewissermaßen zwangsweise zur Vertretung der Sprachlaute eingesetzt und erst durch die Gewöhnung legitimiert sind. Für das tönende Element der Sprachlaute findet Kaufmann in unseren Zeichen keinen Widerhall, und da er den linearen Formen, die die Feder von selbst ergibt, den Schwarz-Weiß-Ornamenten, die durch die dunklen Linien und ihre helleren Zwischenräume entstehen, keinen Geschmack abgewinnen kann, formt er silhouettenartige Zeichen, die lediglich durch die geschlossene Kontur wirken. Und zwar wählt er planimetrische Figuren, ein gleichschenkliges Dreieck und die Halbkreisfläche, die in drei Gruppen kombiniert werden. Die erste Gruppe: die Grundformen dieser Elemente, bilden die Vokale, die zweite umfaßt ausschließlich solche Konsonantenbilder, die Dauerlaute vorstellen. Sie haben, um das sinnfällig zu machen, eine nach beiden Seiten gleiche symmetrische Gestalt erhalten. In der dritten Gruppe befinden sich schließlich alle Buch-

staben in einseitiger Richtung, hauptsächlich die Explosivlaute, die je nach ihrer Weichheit oder Härte nach links oder rechts gerichtet sind. Da die Aussprache eines Konsonanten als Einzellaute oder im Wortganzen verschieden ist, ergibt sich schon hier die Unzulänglichkeit einer solchen Methode. Wenn ein h gebildet wird durch Übereinanderlegung eines Quadrats auf das gleichschenklige Dreieck, das den Vokal a bedeutet, so werden Worte wie Hals, Hand usw. logisch dargestellt. Wie aber steht es um Hund, Held, Hof usw.? Da erhält diese Logik schon ihren Knack.

Kaufmann ist der Meinung: »das System würde alle seine großen Vorzüge nicht bewahren können, wenn nicht in der Drucktechnik die Voraussetzung seiner Darstellbarkeit gegeben wäre«. Wer einigermaßen mit der Technik unserer Rotationspresse vertraut ist, weiß, daß sie nichts schwieriger bewältigt als ungebrochene Flächen. Ein lineares Gebilde wird dagegen immer klar und scharf auf das Papier gebracht. Die Silhouettenzeichen Kaufmanns sind nun um der sogenannten Farblosigkeit willen geometrische Flächensegmente, die bei einem regulären Schnellpressen-Verfahren notwendigerweise grau und im Umriß unscharf werden müssen. Hätte er sich darauf beschränkt, Dreiecke und Kreisbogen in Konturlinien zu geben, dann wäre dieser Übelstand wohl vermieden worden, es wäre aber gleichzeitig nichts gewesen mit der Befriedigung des »von Natur auf vollstimmige, malerische Eindrücke gerichteten Auges«. Selbstverständlich muß dieses Hinwegsetzen über eine gewichtige technische Voraussetzung die etwa vorhandene Lesbarkeit beeinträchtigen. Der Punkt, wo bei einem undeutlichen Druck das gleichschenklige Dreieck und der Halbkreis in-